



Der **Dirigent Fawzi Haimor** wurde 1983 in Chicago geboren und wuchs im Mittleren Osten und in San Francisco auf. Er studierte zunächst Violine und später Dirigieren an der Indiana University.

Nach Bachelor-Abschlüssen in Musik und zusätzlich in Neurobiologie erwarb er Masterabschlüsse als Dirigent an der University of California-Davis und an der Indiana University. Bis 2015 war Fawzi Haimor Assistant Conductor und Resident Conductor beim Pittsburgh Symphony Orchestra, mit dem er Konzerte in den Bereichen Klassik, Pop und Education aufführte. Im Juli 2017 gab er sein umjubeltes Debüt beim Grant Park Festival Chicago.

Fawzi Haimor dirigierte die Qatar Philharmonic, Kyoto Symphony und New Zealand Symphony. Seine Ernennung zum Generalmusikdirektor der Württembergischen Philharmonie Reutlingen folgte unmittelbar auf sein beeindruckendes Debüt beim Orchester im Dezember 2016 und fand sofort großen Anklang bei Publikum und Presse.



Der **Fagottist Theo Plath** erhielt seinen ersten Unterricht bei Prof. Nikolaus Maler. Ab 2009 studierte er bei Prof. Dag Jensen an der Hochschule für Musik und Theater München, wo er 2017 sein Masterstudium begann. Wichtige künstlerische Impulse erhielt er zudem bei Meisterkursen mit Prof. Sergio Azzolini und Prof. Klaus Thunemann.

Nach langjähriger Mitgliedschaft im Bundesjugendorchester ist Theo Plath mittlerweile regelmäßiger Gast bei wichtigen deutschen Orchestern wie der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und den Sinfonieorchestern des West- und Norddeutschen Rundfunks; außerdem ist er Mitglied im Monet-Bläserquintett. Theo Plath gewann zahlreiche Preise, darunter die ersten Preise des Aeolus-Wettbewerbs, des Crusell-Wettbewerbs und des Gasteig Musikpreises. 2018 gewann er den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs. Seit diesem Jahr ist Theo Plath zudem Solofagottist der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern. Er engagiert sich regelmäßig bei der Initiative „Rhapsody in School“ und vermittelt seine Begeisterung für klassische Musik an Schüler*innen in ganz Deutschland.

NÄCHSTES KONZERT

Dienstag, 15. Januar 2019

MENDELSSOHN KAMMERORCHESTER LEIPZIG

Leitung: Peter Bruns

Solist: Ragna Schirmer, Klavier



DAS KONZERT-PÄCKCHEN

Machen Sie anderen oder sich selbst eine musikalische Freude – aus den letzten drei Konzerten der Saison haben wir für Sie ein Päckchen geschnürt. Für 59 Euro erhalten Sie Tickets für die Konzerte am 17. Februar, 15. März und 5. April 2019 (Ersparnis von 25 %).

Das als Geschenk gestaltete Konzert-Päckchen erhalten Sie in der Touristinfo im MedienHaus, Synagogenplatz 3, 45468 Mülheim an der Ruhr, Telefon: 0208 960 960. Oder im Theater- und Konzertbüro bei Claudia Link, Telefon: 0208 455 4114

VERANSTALTUNGSORT

Stadthalle Mülheim an der Ruhr
Theodor-Heuss-Platz 1
45479 Mülheim an der Ruhr

KONTAKT

Stadt Mülheim an der Ruhr
Theater- und Konzertbüro
Claudia Link
Akazienallee 61
45478 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 0208 455 4114

E-Mail: sinfoniekonzerte@mulheim-ruhr.de



**THEATER-
UND KONZERTBÜRO
MÜLHEIM AN DER RUHR**

THEATER- UND KONZERTBÜRO
MÜLHEIM AN DER RUHR

SINFONIEKONZERTE SAISON 2018/19
62. SPIELZEIT

4. Dezember 2018

Stadthalle Mülheim an der Ruhr



WÜRTTEMBERGISCHE PHILHARMONIE REUTLINGEN

DIRIGENT
Fawzi Haimor

SOLIST
Theo Plath, Fagott

**WÜRTTEMBERGISCHE
PHILHARMONIE REUTLINGEN**

4. Dezember 2018

SAMUEL BARBER

(1910–1981)

Adagio for Strings

aus dem Streichquartett Nr. 1 op. 11

CARL MARIA VON WEBER

(1786–1826)

Konzert für Fagott und Orchester

F-Dur op. 75 J127

Allegro ma non troppo

Adagio

Finale: Allegro

– Pause –

PETER I. TSCHAIKOWSKI

(1840–1893)

Sinfonie Nr. 2 c-Moll op. 17

„Kleinrussische“

Andante sostenuto – Allegro vivo

Andantino marziale quasi moderato

Scherzo. Allegro molto vivace

Finale. Moderato assai – Allegro vivo – Presto

Konzerteinführung mit Musikbeispielen

19.15 Uhr durch die Konzertdramaturgin Eva-Susanne Rohlfing

Konzert

20.00 Uhr bis ca. 21.45 Uhr, eine Pause

Es wird gebeten, nach dem zweiten Klingelzeichen Platz zu nehmen.

Mit dem dritten Klingelzeichen werden die Saaltüren geschlossen.

Der amerikanische Komponist **Samuel Barber** lebte und arbeitete im 20. Jahrhundert. Zu seiner Generation gehören Ronald Reagan und James Stewart, seine Jugend wurde beeinflusst durch Frank Sinatra, Johnny Cash und Aretha Franklin. Barber beschloss im Alter von neun Jahren Komponist zu werden. Studien führten ihn an das Curtis Institut of Music in Philadelphia und zu einem Stipendien-Aufenthalt nach Rom. Dort entstand 1936 sein Streichquartett op. 11, dessen lang-samer Satz **Adagio for Strings** von Arturo Toscanini in der Orchesterversion uraufgeführt wurde. Später häufig als Filmmusik verwendet, z. B. als Titelmusik des Antikriegsfilms „Platoon“ von 1986, wurde das Adagio Barbers bekanntestes Stück. Samuel Barber war stilistisch beeinflusst vom Neoklassizismus und den Werken Igor Strawinskys. Er integrierte aber auch zeitgenössische amerikanische Klangformen wie etwa Jazzelemente in seine Musik. Unverkennbar ist seine Nähe zu Gustav Mahler, mit der er sich deutlich an der deutsch-österreichischen Musiktradition orientiert. Samuel Barber starb 1981, im selben Jahr wie Bob Marley.

Carl Maria von Weber war einer der bedeutendsten deutschen Bühnen-Komponisten des 19. Jahrhunderts und gilt mit seiner Oper „Der Freischütz“ als Begründer der romantischen deutschen Oper.

Weber war in den Musikerkreisen der damaligen Zeit bekannt und vernetzt: Er wurde als Pianist und Sänger ausgebildet und hatte Kompositionsunterricht bei Michael Haydn, dem Bruder von Joseph Haydn. Außerdem war Mozarts Frau Constanze Webers Cousine, daher verfolgte Mozart mit Interesse dessen kompositorisches Schaffen. Auch Beethoven und speziell die „Eroica“ hatten wesentlichen Einfluss auf Weber, der mit seinem volkstümlichen romantischen Gesamtton und neuen faszinierenden Klangfarbenmischungen wiederum maßgeblich auf Richard Wagners Kompositionen einwirkte.

Als seine neu komponierten Klarinettenkonzerte bei einem Aufenthalt 1811 in München am bayrischen Hof Furore machten, komponierte Weber auf Bitte von König Max I. ein Konzert für den Hoffagottisten Georg Friedrich Brandt. Das **Fagottkonzert F-Dur op. 75** ist das Werk für einen erstklassigen Virtuosen, es besticht durch seine opernhafte Atmosphäre und effektvolle Brillanz.

Peter I. Tschaikowski komponierte seine **Sinfonie Nr. 2 c-Moll** im Jahre 1872 während eines Urlaubsaufenthaltes bei seiner Schwester Kamjanka in Kleinarussland, der heutigen Ukraine. Der Beiname „**Kleinrussische**“ beruht auf der Verwendung ukrainischer Volksmelodien.

Das gleich zu Beginn der Sinfonie vom ersten Horn vortragene Thema stammt zum Beispiel aus dem allgemein bekannten Wolgalied. Den verhaltenen Marsch im zweiten Satz übernahm Tschaikowski fast unverändert aus seiner später vernichteten Oper Undine. Hinter all der volkstümlich-lockeren Melodik verbirgt sich allerdings eine nach allen Regeln streng gebaute Sinfonie. Der erste Satz enthält gleich drei kontrastierende thematische Gedanken, die alle sinfonisch korrekt weiterverarbeitet werden. In den Sätzen zwei bis vier zeigt sich die Annäherung Tschaikowskis an klassische Vorbilder. Alle drei Sätze beziehen sich auf Beethovens „Eroica“, was besonders im Scherzo deutlich wird: Hier greift Tschaikowski nicht nur die huschende Bewegung des Beethovenschen Scherzo auf, sondern bildet sie in seiner eigenen Musiksprache kunstvoll nach. Auch der mächtige Finalsatz ist dem Variationen-Finale der „Eroica“ nachempfunden. In der harmonischen Gestaltung der Sinfonie geht Tschaikowski seine eigenen Wege, sucht die Distanz zu Beethoven und wagt kühn einen Schritt ins 20. Jahrhundert, indem er die labile, stark erweiterte Harmonik des späten 19. Jahrhunderts für seine melodischen Klangbilder nutzt.

Die **Württembergische Philharmonie Reutlingen** hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1945 einen hervorragenden Ruf und einen Platz in der internationalen Konzertszene erspielt. Das Landesorchester von Baden-Württemberg repräsentierte bei einer Japan-Tournee 2006 das Kulturleben des Bundeslandes als offizieller Botschafter. Besonders bekannt ist die Württembergische Philharmonie Reutlingen für ihre facettenreiche, lebendige Programmgestaltung. Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren die künstlerische Arbeit des Orchesters, darunter auch Welt-Ersteinspielungen. Zu Beginn der Spielzeit 2017/18 übernahm der Amerikaner **Fawzi Haimor** das Amt des Chefdirigenten.